



Brüssel, den 19. Mai 2026
(OR. en)

9368/26

COH 82
CADREFIN 217
POLGEN 121
ECOFIN 621
ENV 516
TRANS 312
PECHE 178
JAI 603
ENER 249
MI 486
MAR 76
COMPET 576
SAN 305
SUSTDEV 41
RECH 221

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	18. Mai 2026
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2026) 199 final
Betr.:	MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN über die Aufnahme Norwegens in die Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum

Die Delegationen erhalten als Anlage das Dokument COM(2026) 199 final.

Anl.: COM(2026) 199 final



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 18.5.2026
COM(2026) 199 final

**MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN
RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND
DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN**

**über die Aufnahme Norwegens in die Strategie der Europäischen Union für den
Ostseeraum**

AUFNAHME NORWEGENS IN DIE STRATEGIE DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN OSTSEERAUM

1. Einführung

Der Europäische Rat ersuchte die Kommission in den Schlussfolgerungen des Vorsitzes vom 14. Dezember 2007, eine Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum vorzulegen. Auf dieses Ersuchen hin führte die Kommission eine umfassende Konsultation der Interessenträger durch. Am 10. Juni 2009 nahm sie die Mitteilung zur Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum¹ (im Folgenden „Strategie“), die erste makroregionale Strategie der EU, an. Der Europäische Rat billigte die Strategie in seinen Schlussfolgerungen vom 29./30. Oktober 2009² und forderte „alle einschlägigen Akteure auf, rasch zu handeln und für eine uneingeschränkte Umsetzung der Strategie zu sorgen“.

Im Juni 2011 veröffentlichte die Kommission einen Fortschrittsbericht. Der Rat (Allgemeine Angelegenheiten) forderte die Kommission in seinen Schlussfolgerungen vom 15. November 2011 auf, die Strategie bis Anfang 2012 zu überprüfen. Am 23. März 2012 nahm die Kommission eine Mitteilung³ an, mit der sie dieser Aufforderung nachkam. Sie schlug Folgendes vor: i) Verbesserungen der strategischen Ausrichtung und Abstimmung der politischen Maßnahmen und der Finanzierung, ii) Klarstellung der Zuständigkeiten der verschiedenen beteiligten Akteure und iii) Verbesserung der Kommunikation.

Die Strategie wird von acht Mitgliedstaaten (Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Polen und Schweden) durchgeführt und umfasst drei übergeordnete Ziele: *Rettung der Ostsee, Anbindung der Region und Steigerung des Wohlstands*. Die Ziele betreffen verschiedene gemeinsame, miteinander verknüpfte Herausforderungen in der Region, wie Anpassung an den Klimawandel, Sicherheit im Seeverkehr, Energie, Verkehr, Konnektivität, Wettbewerbsfähigkeit und Katastrophenschutz.

Um die Ziele der Strategie zu erreichen, haben sich die Regierungen der teilnehmenden Länder verpflichtet, ihre nationalen und regionalen Prioritäten aufeinander abzustimmen und geeignete EU- und nationale Mittel für die Durchführung des Aktionsplans zu mobilisieren. Seit 2013 wurde der Aktionsplan der Strategie viermal aktualisiert, um regionalen und EU-Prioritäten sowie neu entstehenden Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Mit dem aktuellen, im Februar 2021 angenommenen Aktionsplan⁴ erfolgte eine weitere Abstimmung der Strategie auf die Ziele der EU sowie eine Straffung der Struktur, indem die Zahl der Maßnahmen verringert, eine Einteilung in 14 Politikbereiche vorgenommen und eine eigene Unterstützungseinheit eingerichtet wurde.

Die Strategie konzentriert sich auf die Mitgliedstaaten, die Ostseeanrainer sind; sie steht jedoch offen für eine Zusammenarbeit mit benachbarten Nicht-EU-Ländern, darunter Norwegen. Am 7. November 2025 übermittelte Norwegen dem estnischen Vorsitz der Strategie einen förmlichen Antrag auf Aufnahme als Vollmitglied. Am 28. November 2025 billigten die acht

¹ KOM(2009) 248 endg. vom 10. Juni 2009.

² Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 29. und 30. Oktober 2009 (EUCO 15265/1/09 REV 1).

³ COM(2012) 128 final vom 23. März 2012.

⁴ SWD(2021) 24 final vom 15. Februar 2021.

Mitgliedstaaten, die sich an der Strategie beteiligen und in der Gruppe der nationalen Koordinatoren vertreten sind, diesen Antrag. Der Vorsitz der Strategie übermittelte der Kommission am 5. Dezember 2025 den Beschluss der Gruppe der nationalen Koordinatoren, Norwegen in die Strategie aufzunehmen. Die Kommission legte den Beschluss am 24. März 2026 dem Rat vor und ersuchte ihn, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, um Norwegen als neuntes Land in die Strategie aufzunehmen.

Der Rat begrüßte in seinen Schlussfolgerungen vom 5. Mai 2026 den Antrag der an der Strategie teilnehmenden Länder und nahm diesen an. Er ersuchte die Europäische Kommission, das Notwendige in die Wege zu leiten, um Norwegen in die EU-Strategie für den Ostseeraum aufzunehmen, die Strategie entsprechend zu ändern und sie dem Rat vorzulegen.

2. Aufnahme Norwegens in die Strategie

1. Politischer Hintergrund

Norwegen ist ein langjähriger Partner im Ostseeraum und hat im Laufe der Jahre zur Arbeit in den einschlägigen Politikbereichen und zu mehreren Projekten im Rahmen der Strategie beigetragen. Norwegen nimmt als Beobachter an der Gruppe der nationalen Koordinatoren, dem höchsten Entscheidungsgremium der Strategie, und am Interreg-Programm für den Ostseeraum, der wichtigsten Finanzierungsquelle, teil. Das Programm und die Strategie sind eng miteinander verknüpft, da sie dasselbe geografische Gebiet zum Gegenstand haben und sich mithin gegenseitig verstärken. In der Strategie werden der strategische Rahmen und die Ziele festgelegt, während durch das Interreg-Programm Mittel für Projekte bereitgestellt werden, mit denen die Ziele umgesetzt werden und die Governance der Strategie unterstützt wird.

Nach Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine wurde die Zusammenarbeit mit Russland und Belarus im Rahmen der Strategie ausgesetzt, was die politische und geopolitische Lage der Region weiter verändert hat. Auch wenn diese Änderung den Spielraum der Strategie bei der Bewältigung gemeinsamer regionaler Herausforderungen wie Umweltverschmutzung, Eindämmung des Klimawandels, Verlust an biologischer Vielfalt und Risikomanagement im Seeverkehr etwas eingeschränkt hat, so haben die Interessenträger ihre Zusammenarbeit intensiviert, beispielsweise in Form konkreter, täglicher Kontakte auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Politikbereichen.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der bedeutenden geopolitischen, ökologischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Ostseeraum sowie des langjährigen Engagements Norwegens für die Strategie und seines zunehmenden Interesses an einer vertieften Zusammenarbeit innerhalb der Makroregion ist es angezeigt, die Beteiligung Norwegens gleichberechtigt mit den acht Mitgliedstaaten, die die Strategie bereits umsetzen, zu formalisieren.

2. Beteiligung Norwegens an der Strategie

In diesem Addendum zur ursprünglichen Mitteilung zur Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum vom 10. Juni 2009 werden die Aufgaben und Zuständigkeiten Norwegens bei der Multi-Level-Governance der Strategie und seine Beziehungen zu anderen teilnehmenden Ländern dargelegt.

Mit seiner Aufnahme in die Strategie wird Norwegen das Recht haben, sich an allen Governance-Strukturen der Strategie zu beteiligen, einschließlich des Jahresforums, der Gruppe der nationalen Koordinatoren, der Lenkungsgruppen der Politikbereiche und aller anderen Governance-Gremien. Es wird auch die Rolle eines Koordinators für einen Politikbereich übernehmen. Norwegen wird gemäß den Grundsätzen der Multi-Level-Governance der Strategie mit Interessenträgern auf verschiedenen Ebenen (regionale und lokale Behörden, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft) zusammenarbeiten.

3. Schlussfolgerungen

Die förmliche Aufnahme Norwegens in die EU-Strategie für den Ostseeraum wird die regionale Dimension der Strategie und die Verbindung zwischen der Strategie und dem Interreg-Programm für den Ostseeraum weiter stärken. Sie wird auch den Fundus an Fachwissen und Ressourcen erweitern, die zwischenstaatliche Zusammenarbeit in der Region vertiefen und sicherstellen, dass gemeinsame Herausforderungen wirksamer angegangen werden. Durch die mit den anderen teilnehmenden Ländern gleichberechtigte Teilnahme an der Strategie wird es Norwegen fortan möglich sein, die Zusammenarbeit in einem makroregionalen Kontext zu vertiefen und die Verwirklichung der Ziele der Strategie zum Nutzen der gesamten Region zu unterstützen.